

## Inhalt

### 1. THEMA: **STUFE 4 – WÄRMEGEWÖHNUNGSANLAGEN GASBEFEUERT**

**2. AUSBILDUNGSZIEL:** In gasbefeuerter Übungsanlagen wird die erste Annäherung an einsatznahe Zustände (Hitze, Theaternebel) den Auszubildenden näher gebracht. Hierbei wird den Atemschutzgeräteträgern die Möglichkeit geboten, ihr erlerntes Wissen in der praxisnahen Übung umzusetzen

**Teilziele:** Der Teilnehmer soll wissen:

- Richtiges Einschätzen von Temperaturen
- Richtiger Einsatz der Strahlrohre
- Richtiges Öffnen von Türen
- Richtiges Vornehmen von Schlauchleitungen
- Arbeiten im Trupp

Der Teilnehmer soll können:

- Vorgehen im Innenangriff unter erhöhten Temperaturen und entsprechender Sichtbehinderung
- Konsequenzen aus falschen Vorgehensweisen ziehen
- Richtiger Einsatz von Strahlrohren in Extremsituationen
- Abschätzen von Gefahrensituationen
- Richtiges Öffnen von Türen

**3. METHODE:** Vortrag, Demonstration, praktische Übung

**4. BITTE VORBEREITEN:**

**Unterlagen:** Richtlinie „Durchführung von Heißausbildung in NÖ“  
ÖBFV – Expertise „Atemschutzeinsatz im Innenangriff“  
Anlagenspezifische Bedienungsanleitungen

**Geräte:** Atemschutzgerät, Vollmaske, sämtliche Zusatzgeräte (bspw. Totmannwarner, usw.)

**Sonstiges:** Details siehe oben angeführte Richtlinie  
Getränke

**5. HINWEISE:** Details siehe oben angeführte Richtlinie

**6. ZEIT:** 1,5 Ausbildungseinheiten  
2 praktische Übungen

## **EINLEITUNG:**

In gasbefeierten Übungsanlagen wird die erste Annäherung an einsatznahe Zustände (Hitze, Theaternebel) den Auszubildenden näher gebracht. Hierbei wird den Atemschutzgeräteträgern (Auszubildenden) die Möglichkeit geboten, ihr erlerntes Wissen in die Praxis umzusetzen.

Dies erfolgt in gasbefeierten Übungsanlagen, gem. NÖ LFV Richtlinie, in denen ein sicheres Ausbildungsumfeld („Not Aus“) gegeben ist.

## **HAUPTTEIL:**

### **Erkläre und Demonstriere:**

#### Vor dem ersten Durchgang

- die Rahmenbedingungen der Übungen (Sicherheitsbelehrung), die Sicherheitseinrichtungen (Not Aus Einrichtungen, usw.) sowie den Ablauf der praktischen Ausbildungen
- welche Temperaturen bei einem Brandereignis entstehen können, weise insbesondere auf die Unterschiede zwischen Decken- und Bodenbereich hin
- die Phänomene Feuerübersprung („Flash Over“) und Rauchgasexplosion („Backdraft“) bzw. erläutere das richtige Handeln und weise auf die unterschiedlichen Reaktionen bei diesen Phänomenen hin
- Öffnen von Türen

#### Erster Durchgang

- die Schutzwirkung der Einsatzbekleidung (speziell jene der Feuerweherschutzhandschuhe und der Feuerschutzhaube)
- das richtige Vorgehen im Innenangriff sowie das korrekte Vornehmen einer Löschleitung (bspw. Bildung von Schlauchreserven in jedem abgearbeiteten Raum, Füllen und Entlüften der Leitung, Vor-/Nachteile Schnellangriff,...)
- den richtigen Einsatz der Strahlrohre (Brandrauchkühlung, Brandbekämpfung, ...)

Vor dem zweiten Durchgang

- nochmals alle wesentlichen Punkte (Türöffnung, Vorgehen mittels Löschleitung, Brandrauchkühlung, usw.) zusammen

**Lass die Teilnehmer:**Zweiter Durchgang

- selbstständig arbeiten und analysiere mit ihnen im Anschluss (Schluss) die Vorgehensweise

**SCHLUSS:**

Das Vorgehen der einzelnen Trupps soll von den Ausbildern unter Einbeziehung der Eindrücke der Teilnehmer besprochen werden. Dabei sind wichtige Erkenntnisse hervorzuheben und Fehler aufzuzeigen. (Positiv-Negativ-Positiv).

Einsatzhygiene bzw. Vorsorgung der Geräte gem. Inhalte des Moduls „Atenschutzgeräteträger“

## WÄRMEGEWÖHNUNG

### 1. Sicherheitseinrichtungen

Anforderungen siehe Richtlinie des NÖ LFV „Durchführung von Heißausbildungen“.

### 2. Richtiges Einschätzen von Temperaturen (1. Durchgang)

Ausrüstung der Teilnehmer: vollständige Einsatzbekleidung gem. DA. 1.5.3 des NÖ LFV (unter anderem Schutzjacke, Feuerwehrhelm, Feuerschutzhaube, usw.)

Maximal Temperatur: 120 °C in 1,5 m Höhe

Ablauf: Die Wärmegewöhnung erfolgt in erster Instanz ohne Verwendung von Pressluftatmer und Vollmaske, damit die Temperaturen entsprechend wahr genommen werden können. Es gilt die Teilnehmer darauf aufmerksam zu machen, dass zwischen Boden und Decke Temperaturdifferenzen herrschen. Der Temperaturanstieg, hat von Raumtemperatur ausgehend, schrittweise (10°) zu erfolgen. Die Teilnehmer sind über den Anstieg zu informieren. Weitere wesentliche Punkte sind:

- Wärmeabstrahlung der eigenen Ausrüstung (Feuerwehrhelm, etc.)
- Schutzwirkung der Feuerschutzhandschuhe, Feuerschutzhaube, Helmvisier sowie der Branddienstbekleidung
- Schutzwirkung von bspw. Mobiliar, als „Schild“ gegen die Wärmestrahlung

Hierbei können zu Demonstrationszwecken die Feuerschutzhandschuhe ausgezogen und die Hände von Bodennähe beginnend, Richtung Decke gestreckt werden, um den Temperaturverlauf zu „erfühlen“.

Hierbei werden folgende Teilziele erarbeitet:

- Richtiges Einschätzen von Temperaturen

### 3. Vorgehen im Innenangriff (2. Durchgang)

Ausrüstung der Teilnehmer: vollständige Einsatzbekleidung gem. DA. 1.5.3 des NÖ LFV (unter anderem Schutzjacke, Feuerwehrhelm, Feuerschutzhaube, usw.), Zusatzausrüstung (bspw. Feuerwehraxt, Totmannwarner, etc.)

Maximal Temperatur: 270 °C in 1,5 m Höhe

#### Ablauf:

Die Teilnehmer sollen im Vorfeld jenes Strahlrohr wählen, mit dem sie auch in ihrem Einsatzbereich arbeiten (Hochdruckpistolenstrahlrohr, Hohlstrahlrohr, etc.). Die Verwendung so genannter Höchstdrucklöschanlagen ist untersagt!

Im Vorfeld sind die einzelnen Funktionen im Trupp fest zu legen (Strahlrohrführer, Trupführer, Truppmann), diese können während des Durchganges, nach Festlegung des Ausbilders, getauscht werden.

Als erster Schritt soll das richtige Öffnen der Brandraumtüre durchgeführt werden (analog Modul „Atemschutzgeräteträger“).

Die Teilnehmer sind darauf aufmerksam zu machen, dass immer eine entsprechende Schlauchreserve mitgeführt wird, vor allem, vor betreten eines neuen Raumes. Rechtzeitig Schlauchreserve sicherstellen!

Eine rege Kommunikation zwischen den Probanden (regelmäßige Druckkontrolle, Überwindung von Hindernissen, etc.) ist von den Ausbildern zu fördern.

#### **BEACHTEN:**

**Der Ausbilder hat während des Durchganges unter anderem die Aufgabe, den phys. und psych. Zustand der Teilnehmer zu überwachen und erforderlichenfalls abzubrechen, wenn die Sicherheit der Teilnehmer auch nur in Anzeichen gefährdet scheint!**

An mehreren Brandstellen ist das richtige Ablöschen eines Brandes, unter Bedachtnahme der zu Verfügung stehenden Mittel, zu trainieren.

Hierbei sind folgende Szenarien vorstellbar:

- Küche („Fettbrand“)
- Sofa
- Regal
- Fernsehgeräte
- ...

Die Brandstellen sind so auszulegen, bzw. anzuordnen, dass ein Durchgang maximal 15 Minuten in Anspruch nimmt.

Unmittelbar nach dem Durchgang hat der Ausbilder den physischen Zustand der Teilnehmer zu kontrollieren. Gegebenenfalls ist eine übermäßige Hitzebeanspruchung der Teilnehmer durch kühlen der Hände in einem bereitstehenden mit Wasser gefüllten Löscheimer zu kompensieren.

Hierbei werden folgende Teilziele erarbeitet:

- Richtiger Einsatz der Strahlrohre
- Richtiges Öffnen von Türen
- Richtiges Vornehmen von Schlauchleitungen
- Arbeiten im Trupp
- Vorgehen im Innenangriff unter erhöhten Temperaturen und entsprechender Sichtbehinderung
- Konsequenzen aus falschen Vorgehensweisen ziehen
- Richtiger Einsatz von Strahlrohren in Extremsituationen
- Abschätzen von Gefahrensituationen
- Richtiges Öffnen von Türen